

Bonn, den 11. Nov. 1934.

Lieber Eduard!

Es ist nicht viel Neues zu berichten. Karl kam gestern Nachmittag etwas abgekämpft heim, trank einen starken Kaffee, nahm ein Bad und begab sich in die Bruderratsitzung der Stadt Bonn, die Alles in Allem einen befriedigenden Eindruck hinterliess und in der wie schon die letzten Male Karl ein gutes Vertrauen entgegengebracht wird. Wir schätzen es nicht gering, dass durch die Ereignisse der letzten Jahre das ganze Verhältnis zu den hiesigen Pastoren ein sehr anderes geworden ist und Karl nun wirklich nicht mehr im "Leeren Raum" seine Dogmatik hier liest sondern in engem Kontakt steht mit den Pfarrern und dadurch auch Gemeinden des Ortes. - (Während er sich übrigens in dieser verdienstlichen Weise um die Kirche bemühte, sah ich mit H. Traub einen der besten Filme der letzten Zeit: Abschiedswalzer oder Frauen um Chopin, ein Film, den ich euch unbedingt empfehlen möchte!!) -

In Berlin hat sich das Gleiche wiederholt wie das letzte Mal: Mühsames Ringen zwischen süddeutschen Lutheranern und Bruderrat, der diesmal in Vollzahl anwesend war. Es ergab sich, dass der das letzte Mal vom Rat bereits zugesagte Schritt in Richtung eines lutherischen Spitzenkomitees vom Bruderrat nicht akzeptiert wurde (Preussen lehnte geschlossen ab) obwohl sogar Koch und Asmussen sich in grosszügigster Weise auf die Seite der Lutheraner stellten und die Führung weitgehend abgeben wollten. So kam es, dass die Bischöfe Meiser, Wurm, Marahrens, zornig den Schauplatz verliessen, als sie sahen, dass ihre Wünsche sich gegen eine starke Opposition durchsetzen müssten. Was nun weiter geschieht, ist noch nicht abzusehen. Es sind alle Möglichkeiten offen, auch natürlich die, dass die Bischöfe zu Sonderaktionen schreiten. Zum Glück wird ihnen das von der D.C.-Seite sehr erschwert. Denn auch diese Brüder haben wieder Oberwasser gewonnen durch Fricks Erlass und sehen den sicheren Sieg vor Augen. Wir haben in dieser Richtung Einblicke tun können in das rheinische Konsistorium, die humorvoll und erschütternd zugleich sind. Auf jeden Fall werden sie Müller nicht opfern und werden es anscheinend überhaupt so begnadet ungeschickt anfangen, die Wege zum "Frieden" zu ebnen, dass auch ein Meiser nicht gut in die ausgestreckte Hand einschlagen kann!! - Aber das Eine dürfte in jeder Beziehung feststehen: dass wir erst am Anfang eines ganz schwierigen Weges stehen, der ~~nicht~~ noch die überraschendsten Wendungen nehmen kann. Hinter den D.C. tritt ja immer spürbarer - Rosenberg sitzt im Kultusministerium! - die Glaubensbewegung hervor, die mit einem Schlag die Fronten noch einmal völlig verschieben kann. Gerade dann aber wird es so bitter nötig sein, dass eine grundsätzlich klare und saubere Kirche, die weiss, was sie will, auf dem Posten ist. Vielleicht werden die Lutheraner erst an diesem Gegner zur Einsicht kommen, und dann noch einmal froh sein um die Linie Barmen-Dahlem, die sie jetzt im Begriff stehen stückweise zu verraten. - Preussen steht im Augenblick unentwegt und das ist ja wirklich viel.

Vernimmst du etwas von dem "Echo" auf das "Nein"? Neben allem gehen Karls Gedanken doch auch immer wieder zu diesem seinem jüngsten Kind und manchmal auch recht besorgt zu Freund Emil. - Die letzten Nummern der B.N. waren erfreulich und wir sind sehr dankbar dafür, insbesondere auch dir für deinen Einsatz in dieser Sache. Es lohnte sich doch. Und nimm auch herzlichen Dank noch für dein Brieflein und von Karl für das letzte Schreiben, das ich ihm als Hilbrief nach Berlin nachsandte, damit er gleich dort die Frage des Berichterstatters ordnen könnte. Das ist nun doch noch nicht geschehen. Günther D. wäre ja vielleicht etwas zu schwerfällig, wir dachten eher an den jungen Pfr. Hildebrandt, der sich sehr eignete für eine solche Aufgabe.

KBA 9234.321

Aber vielleicht bedarf es dieses Eingriffs nun nicht mehr. - Heute - Sonntag - sitzt Karl nun unentwegt an seiner Vorlesung, die in dieser Woche nun mit Ernst beginnen muss. Schon murren die Studenten leise. -

Lebt wohl! Sobald etwas Hörenswertes sich begibt, wirst du es von uns hören. - Grüsse dein ganzes Haus und sei selbst von uns beiden ganz besonders gegrüßt.

Stückweise zu zerstören. - Preussen steht im äußerlich unangenehmsten und trotz sein um die Linie Barmen-Dahlem, die sie jetzt im Begriff stehen nur erst zu diesem Gegenstand einzutreten kommen und dann noch einmal wissen, was sie will, auf dem Posten ist. Vielleicht werden die Lutheraner nötig sein, dass eine grundsätzliche Klärung und saubere Kirche, die noch einmal völlig verschiedenen kann. Gerade dann aber wird es so wichtig - die Glaubensbewegung hervor, die mit einem Schlag die Fronten den D.C. tritt ja immer späterer - Roseberry sitzt im Ministerrat, ~~xxxxxxx~~ noch die überzeichneten Verbindungen nehmen kann. Hinter lang eines ganz schwierigen Weges stehen, der nicht ein bisschen ~~xxxxxxxxxxxxxx~~ feststehen, dass wir erst am Ende nicht gut in die ausgestreckte Hand einschlagen können! - Aber schließt anfangen, die Wege zum "Frieden" zu erkennen, dass auch ein Teilser nicht gut in die ausgestreckte Hand einschlagen können! - Aber und erschütternd zugleich sind. Auf jeden Fall werden die Müller Rindücke tun können in das reichliche Konsistorium, das humorigvoll sind und sehen des sicheren Steg vor Augen. Wir haben in dieser Richtung diese Brüder haben wieder Opernwerke gewonnen durch Ericks Klasse Glück wird ihnen das von der D.C.-Seite sehr erspart. Denn auch geschäftig, ist noch nicht abzusehen. Es sind alle Möglichkeiten offen, sich gegen eine starke Opposition durchsetzen müssten. Was nun weiter veranlassen, die Schenkung verlassen, als sie sagen, dass ihre Wünsche hand abgeben wollten. So kam es, dass die Bischöfe: Meiser, Wurm, March- Weise auf die Seite der Lutheraner stellten und die Führung weiter-

Frauen im Oboprin, ein Film, den ich euch unbedingt empfehlen möchte!!) H.Traub einen der besten Filme der letzten Zeit: Abschiedsworte der Kirche um die Kirche bemühte, auch ich mit und dadurch auch Gemeinden des Ortes. - (Während er sich Mühe gab, gemäht hier liegt sondern in engem Kontakt steht mit den Pastoren Jahre das ganze Verhältnis zu dem hierigen Pastoren ein sehr anderes Wir schätzen es nicht gering, dass durch die Ereignisse der letzten die letzten Male Karl ein gutes Vertrauen entgegengebracht wird.

Dr. Hildebrandt, der sich sehr ebnete für eine solche Aufgabe, die vielleicht etwas zu schwerfällig, wir dachten eher an den jungen Orden könnte. Das hat nun doch noch nicht geschehen. Günstig D. wäre Berlin nachsendete, damit er gleich dort die Frage des Verlesterattens und von Karl für das letzte Schreiben, das ich ihm als Briefschreiber nach sich doch. Und nimm auch herzlichsten Dank noch für dein Brieflein insbesondere auch die für deinen Einsatz in dieser Sache. Es lohnt Nummern der B.M. waren erlittlich und wir sind sehr dankbar dafür, kind und manchmal auch recht besorgt zu Freund Emil. - Die letzten gehen Karla Gedanken doch auch immer wieder zu diesem seinem Jüngsten Verhältnis zu etwas von dem "Gehor" auf das "Wahr"? Neben allem